

BURG LUDWIGSTEIN

Die Burg Ludwigstein wurde um 1415 im Auftrag des jungen Landgrafen Ludwig I (1415 - 1458) errichtet. Ihr Bau reihte sich in die Planung und Erstellung zweier weiterer Burgen ein : Ludwigsau an der Fulda und Ludwigseck am Knüllgebirge. Die drei Burgen sollten die damals umstrittenen Grenzen an strategisch wichtigen Punkten festigen.



Im Falle des Ludwigsteins war es das kurmainzische Eichsfeld mit der Grenzburg Hanstein, der wir es zu verdanken haben, daß die Burg an dieser Stelle als Amtssitz und Mittelpunkt der Verwaltung und Gerichtsbarkeit im hessischen Werragebiet gebaut wurde. Die Aufgabe als Verwaltungssitz dauerte etwa 200 Jahre an.

Inzwischen der "Rothenburger Quart" zugesprochen (1627) erlebte die Burg einen Bedeutungswandel. 1664 wurde das Amt Ludwigstein mit dem Schultheissenamt in Witzenhausen verbunden und dorthin verlegt. Auf der Burg richtete man nun eine Domänenverwaltung ein. Landwirtschaftliche Pächter bezogen mit Familie und Gesinde die Räume des Ludwigsteins. Etwa Mitte des 19. Jahrhunderts wurde es den Bewohnern in den alten Gemäuern zu ungemütlich. Man verlegte die Domänenverwaltung in das benachbarte Wendershausen. Seinen früheren Aufgaben enthoben war der Ludwigstein dem Verfall preisgegeben.



So fanden Anfang des 20. Jahrhunderts junge Angehörige der Wandervogelbewegung eine fast völlig zerstörte Burg vor. Ihr Gedanke allerdings, auf dem Ludwigstein eine Stätte der Jugendbewegung beziehungsweise der Jugendbegegnung einzurichten, konnte erst nach dem ersten Weltkrieg verwirklicht werden. 1920 wurde die "Vereinigung zum Erwerb und zur Erhaltung der Burg Ludwigstein an der Werra" (später : "Vereinigung Jugendburg Ludwigstein") gegründet. Im selben Jahr noch stimmte das damalige Preußen dem Kauf unter der Auflage der Renovierung zu. Der Ausbau zu einer der bekanntesten Jugendherbergen und Tagungsstätten dauerte viele Jahre. Als Ehrenmal für die im ersten Weltkrieg gefallenen Wandervögel und als Sitz des "Reichsarchivs der deutschen Jugendbewegung" (gegründet 1922) bildete die Burg zudem das geistige Zentrum der Bewegung.

Zwischen 1933 und 1945 wurde der Ludwigstein zunächst teilweise, ab 1941 ausschließlich als Gebietsführerschule der Hitlerjugend genutzt.

Nach dem zweiten Weltkrieg führte die von 1941 bis 1945 verbotene und nun wieder zugelassene "Vereinigung Jugendburg Ludwigstein" die Burg erneut ihrer Bedeutung als freie Jugendherberge zu. Seit 1970 ist die von der Vereinigung errichtete "Stiftung Jugendburg Ludwigstein und Archiv der deutschen Jugendbewegung" juristischer Eigentümer der Burg.

